

UND LESER x LIEBE  
LESERINNEN



Stillstand ist nicht unsere Sache – war es nie, wird es nie sein. Gleichwohl sind aktuell selbst wir – als stete, konsequente und geübte Optimierer – in vielen Bereichen gleichzeitig stark gefordert. Denn wir befinden uns, wie zahlreiche andere Unternehmen in Deutschland auch, mitten in einer umfassenden, von Klimaschutz und Digitalisierung geprägten Transformation. Doch wir wären nicht BENSELER, wenn wir diese tiefgreifenden Veränderungen nicht auch als Chance verstehen würden, uns in jeder Hinsicht nachhaltig weiterzuentwickeln: für unsere Kunden, das Unternehmen und nicht zuletzt für unsere Mitarbeitenden. Neue Möglichkeiten, neue Wege – darum geht es in dieser aktuellen Ausgabe unseres Newsletters.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre

Thomas Müller

Dr. Mathias Mühleisen

## IM WANDEL – NEU, UND DOCH WIE IMMER

Transformation. Kaum ein Begriff ist so zentral für Gegenwart und Zukunft, geht es dabei doch um nicht weniger als die Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Wirtschaft und ihrer Unternehmen im Zeichen von Klimaschutz und Digitalisierung. „Auch wir stehen angesichts dessen vor einer großen Zahl an Herausforderungen, die für tiefgreifende Änderungen stehen“, sind sich Dr. Mathias Mühleisen und Thomas Müller, Geschäftsführer der BENSELER Firmengruppe, einig. Wandel ist von Beginn an Teil der BENSELER DNA. „Nur dadurch konnten wir uns für unsere Kunden vom einfachen Lohnbeschichter zum Kooperationspartner und Anbieter von passgenauen Lösungen entwickeln.“ Doch anders als bisher machen die aktuellen Transformationsprozesse vor keinem Bereich halt: „Wir befassen uns nicht mehr ‚nur‘ projektweise mit neuen technischen Verfahren, sondern auch mit grundsätzlichen, oftmals system- und prozessverändernden

Fragen rund um Nachhaltigkeit und Digitalisierung“, so Thomas Müller. Vor allem Letztere bringen aber auch neue Möglichkeiten mit sich, das eigene Portfolio noch individueller auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse maßzuschneidern, ergänzt Dr. Mathias Mühleisen: „So gesehen ist also eigentlich alles wie immer.“ „BENSELER bleibt in Bewegung!“, ergänzt Thomas Müller.

Lesen Sie mehr dazu auf [www.benseler.de/Aktuelles](https://www.benseler.de/Aktuelles)



## OFFEN FÜR NEUE(S)

Mit wachen Augen und offenen Ohren am technologischen Puls der Zeit zu sein, das ist charakteristisch für die Oberflächenspezialisten der BENSELER Firmengruppe. Wenn sie junge Menschen gewinnen können, ihr frisches Wissen aus Forschung und Wissenschaft ins Unternehmen einzubringen, umso besser. Die Young Professionals haben gute Chancen, das Gelernte zusammen mit den „alten Hasen“ in der Praxis zu realisieren. DHBW-Student Daniel Schultz, Reiner Hensler, Leiter IT der BENSELER Holding GmbH & Co. KG, und Markus Hauser, Werkleiter der BENSELER Oberflächentechnik GmbH & Co. KG, erklären das am Beispiel des Shopfloor Management-Projekts.



**Wie war das, Herr Schultz, als die Unternehmensleitung auf Ihre Bachelor-Thesis zum Digitalen Shopfloor Management aufmerksam wurde?**

**Schultz:** Ich habe mich natürlich gefreut, vor allem auch über die Chance, sie persönlich vorzustellen. Das ist schon etwas Besonderes, denn von meinen Kommiliton:innen weiß ich, dass das in vielen Unternehmen nicht so ist.

**Wie kamen Sie auf die Idee, sich diesem Thema zu widmen?**

**Schultz:** Ich hatte schon während meiner Zeit in der Qualitätssicherung mit dem Thema Shopfloor zu tun. Damals arbeiteten wir dafür noch mit Excel, was aber eigentlich ein Tabellenkalkulations- und kein Berichtstool ist. Deshalb habe ich mir da schon überlegt, dass das besser gehen muss. Der konkrete Auslöser für die Arbeit war jedoch, dass Markus Hauser mit dem Thema auf mich zukam.

**Hauser:** Unter Shopfloor Management ist die wirksame Führung bzw. Steuerung der Wertschöpfungsketten am Ort des Geschehens – also direkt in den Produktionshallen – zu verstehen. Das Ziel ist eine langfristige Verbesserung der Prozesse im Unternehmen, um nicht zuletzt die Kundenanforderungen besser zu erfüllen. Inzwischen sind aus dem ursprünglichen Projekt drei Projekte geworden: das digitale Schwarze Brett, die digitalen Shopfloor Boards und die kurzzyklische Anlagenvisualisierung.

**Von der Bachelor-Thesis zum gruppenweiten Roll-out – ist das ein Einzelfall?**

**Hauser:** Wir haben natürlich auch andere Projekte, die global oder gruppenweise ausgerollt werden. Doch nicht bei allen sind die Studierenden bei der Umsetzung der Bachelor-Arbeiten dabei. Viele konzentrieren sich lieber voll auf ihr Studium, denn es ist schon anspruchsvoll, parallel dazu bei uns die Projekte voranzutreiben.

**Hensler:** Wir haben zum Beispiel Studienarbeiten, in denen die Studierenden Verschiedenes analysieren und diese Ergebnisse dann die Grundlagen für Entscheidungen darstellen. Beim Projekt Shopfloor Management hingegen war die Umsetzung von Anfang an geplant, stellte sich nur die Frage mit welcher Hard- und Software.

**Und trotzdem: Eingespielte Prozesse wirft man nicht gerne über Bord. Wie verbindet man die Erfahrung langjähriger Mitarbeitenden mit dem Aufbruchswillen junger Kolleg:innen?**

**Hensler:** Indem beide Seiten offen sind, voneinander zu lernen. Es ist immer wieder spannend, wenn neue Informationen den Weg von den Universitäten zu uns finden. Und wir haben das Glück bei BENSELER, dass wir solche Impulse als Chance und nicht als Bedrohung sehen.

**Schultz:** Und für uns, die wir von den Hochschulen kommen, gilt es genau anders herum. An den Unis hören wir viel, was mit den neuen Technologien möglich ist. Die Herausforderung ist ja aber, sie in der Praxis sinnvoll anzuwenden. Für uns ist deshalb wichtig, dass wir mit Menschen zusammenarbeiten, die schon lange dabei sind und die ‚klassischen‘ Herausforderungen auf dem jeweiligen Gebiet kennen.

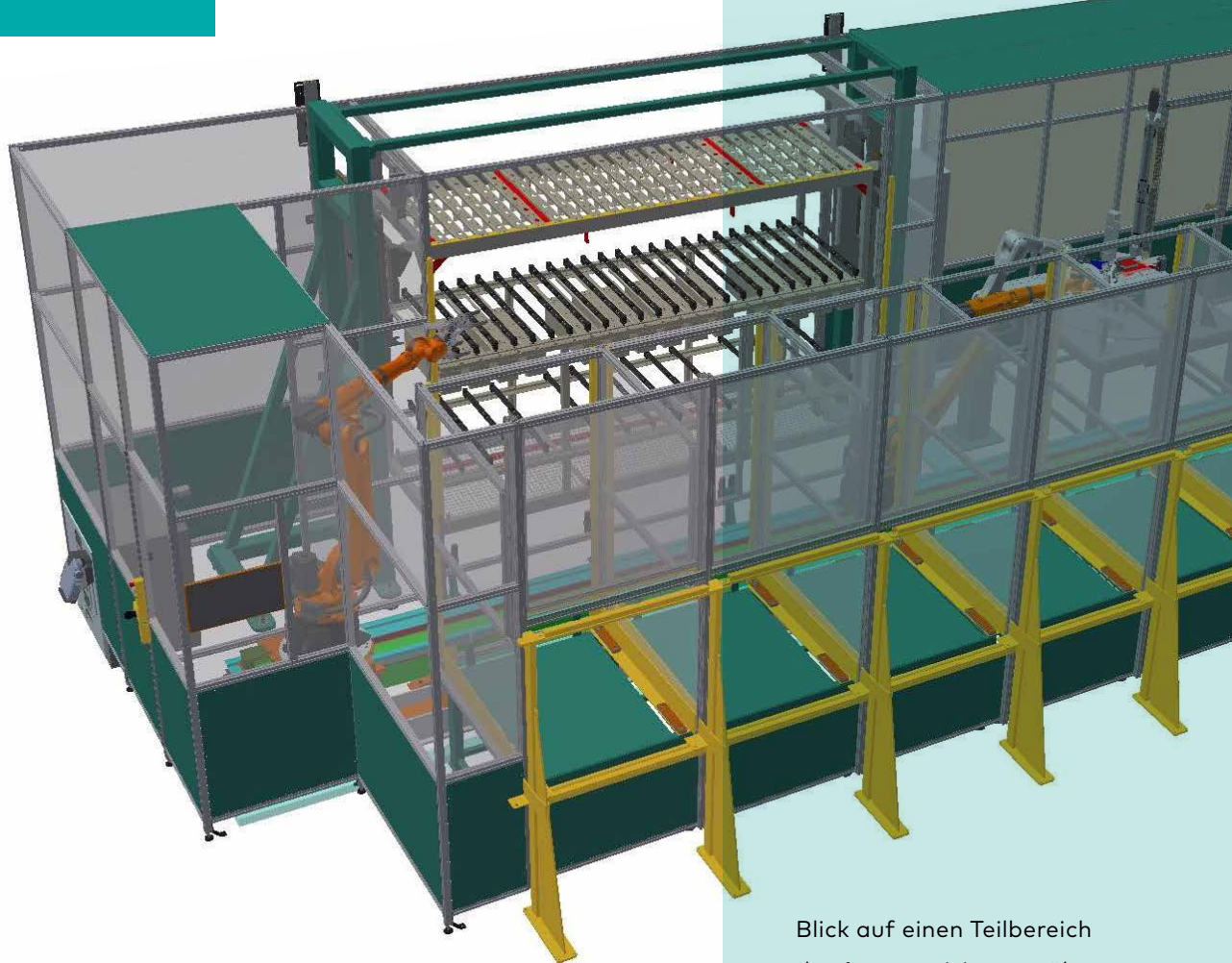


## PASSGENAUE PARTIELLE MASSARBEIT

Korrosionsschutz für komplexe (Hohl-) Formen aus Aluminium in partieller Beschichtung montagefertig präpariert – bei den Strukturträgern für neue Batterieplattformen verschiedener Fahrzeughersteller treffen eine Reihe verfahrenstechnischer Anforderungen aufeinander. Dank ihres jahrzehntelangen Know-hows und ihren innovativen, individuellen Lösungen für die Serienbeschichtung kein Problem für die BENSELER Oberflächenspezialisten.

Für die Strukturträger setzen sie auf die Kathodische Tauchlackierung (KTL), mithilfe derer sie diese Schweißbaugruppen – rechteckige, rund 750 mm lange, 90 mm tiefe und 140 mm breite Hohlkörper mit innen liegenden Profilelementen, diversen Bohrungen und angeschweißten Bolzen – an den Innen- und Außenflächen mit einem passgenauen Korrosionsschutz versehen. Qualitativ hochwertig, zuverlässig und zugleich die gewünschte Verbaubarkeit an den vorab definierten, unbeschichteten Flächen der Komponenten sicherstellend. Diese selektive Beschichtung wird durch einen speziellen Prozessablauf innerhalb der KTL-Anlage erreicht, sodass auch die bereits vorab aufgebraute Waschbeizkonservierung an den lackfreien Stellen keinen Schaden nimmt. Die fertigen Strukturteile gehen schließlich für die Montage direkt zum TIER 1 zurück.

Mit dem aktuellen Serienanlauf dieser E-Fahrzeug-Komponenten startet BENSELER auch damit, die Prozesse zu automatisieren. Geplant ist, dass die selektive KTL-Beschichtung der Aluminium-Bauteile ab Ende 2023 vollautomatisiert läuft. Damit sollen die Beschäftigten entlastet und die Qualität weiter verbessert werden. Denn dank der maschinellen Prüfung tendiert der Prüfschlupf gegen Null, da – anders als das Auge des Menschen – die Prüfkamera auch nach vielen Stunden nicht ermüdet.



Blick auf einen Teilbereich der Automatisierung, über die künftig das Handling der selektiv beschichteten Teile vollautomatisiert ablaufen wird.

winzige Millimeter lang sind die gewindefreien, halbhohlen, im Durchschnitt 4 mm breiten Nieten, die die Oberflächenspezialisten der BENSELER BETEO GmbH & Co KG in Gummersbach derzeit für ihren von Kälte und Nässe geprägten Einsatzort vorbereiten. Mit einem zuverlässigen Korrosionsschutz in Kombination mit einem UV-Topcoat ausgestattet, sind die fingernagelgroßen Stahlstifte perfekt für die Wintersaison gerüstet – um in edlem Mattschwarz verschiedene Komponenten von Skispringhelmen unverrückbar an Ort und Stelle zu fixieren. Sportgeräte, Medizintechnik, Maschinenbau, Automotive: Die Halbhohl-nieten sind nur ein Beispiel für die Vielfalt an Schrauben und Verbindungselementen, die die Oberflächenspezialisten bearbeiten. Nicht verwunderlich, ist BENSELER doch einer der größten Schraubenbeschichter in Deutschland.



Aus dem erfolgreichen Geschäftsführer-Trio Birgit Werner-Walz, Thomas Müller und Dr. Mathias Mühleisen ist Mitte dieses Jahres ein ebenso effektives Duo geworden: Birgit Werner-Walz, seit 2003 geschäftsführende Gesellschafterin der BENSELER Firmengruppe, hat sich aus der aktiven Geschäftsführung des Unternehmens zurückgezogen. Auch wenn sie dem Geschäftsalltag den Rücken gekehrt hat, bleibt sie dem Unternehmen als Gesellschafterin eng verbunden. Als Geschäftsführerin der Familienholding lenkt sie zusammen mit ihrer Schwester, Dr. med. Karin Keller-Werner, weiter die Geschicke des Familienunternehmens. Nicht zuletzt bereiten die beiden die Gesellschafter der nächsten Generation auf das Geschehen in und um die BENSELER Firmengruppe vor.

## NEXT GENERATION

## EINHEITLICHER, TRANSPARENTER, EINFACH BESSER

Prozesse, Verfahren, Services, alles steht bei BENSELER immer wieder auf dem Prüfstand. Sich in allen Bereichen kontinuierlich zu verbessern, ist seit über 60 Jahren einer der wichtigsten Leitsätze der Firmengruppe. Dazu gehört auch, dass die Qualitätssicherung regelmäßig kritisch begutachtet und bei Bedarf optimiert wird. Das Ergebnis des jüngsten Checks: die Implementierung eines einheitlichen CAQ-Systems. Gruppenweit. Bei laufendem Betrieb.

Los ging es im Oktober 2017. Bestehende Prozesse wurden geprüft, ob sie noch den gegebenen Anforderungen entsprachen. Es wurde aussortiert, optimiert und wo nötig BENSELER spezifische Abläufe in der neuen Software abgebildet. „Es war – und ist noch immer – eine große Herausforderung, eine solche Software während des laufenden Betriebs gruppenweit einzuführen“, sagt Markus Korntreff, Leiter Qualitätssicherung der BENSELER Beschichtungen GmbH & Co KG in Kornwestheim. „Doch der Mehrwert für BENSELER ist enorm, deshalb lohnt sich dieser Aufwand. Außerdem wird unsere Arbeit dank durchgehender Transparenz und Standardisierung über alle Standorte hinweg einfacher. Und last but not least können wir die Kundenzufriedenheit durch kürzere Reaktionszeiten und fehlerfreie Produkte weiter erhöhen.“

Dass diese zentrale Qualitätssteuerung möglich wurde, sei auch den Kolleg:innen aus der IT und der QS-Abteilung zu verdanken, „die uns mit all ihren Kräften bei der Einführung des CAQ-Systems unterstützt haben“, betont Markus Korntreff: „Carsten Schubert, Gerrit Schröder, alle QS-Leitenden, die neben ihrem eigentlichen Tagesgeschäft auch die Umstellung der vorhandenen Systeme ins CAQ-System betreuen, und nicht zu vergessen die Kolleg:innen, die die Schulungen in den Werken abhalten.“

Lesen Sie mehr dazu auf [www.benseler.de/Aktuelles](http://www.benseler.de/Aktuelles)

